Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dichterbuch (Manuskripttitel) - Des Freiherrn Joseph von Laßberg Dichterbuch

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1820-1855 [ca.]

T

urn:nbn:de:bsz:31-369696

Visual Library

T.

Tæschler. M. S. II. 86.

Die Täschler sind gleich den Hundpissen von den sogenannten edlen Geschlechtern der schwäb: Stadt Ravensburg im Allgau; sie waren aber auch Gottshausleute? des Bischofs zu Chur, ob ursprünglich oder durch einen Bischof aus einem schwäbi: Hause aufgenommen;? ist ungewiß.

Im Jar 1422 besiegelte Konrad Täschler mit 6 andern Gottshausleuten v. Chur einen Spruchbrief zwischen dem Bischof /: und / den Bürgern zu Chur – Siehe darüber: J. Müllers Geschichte der Schweiz, III Buch. 2s Capitel. Note: 574. Guler Rhätia pag: 157 b. Sprecher Pallas räth: lib III ad ann 1422. Bucelinus in Rhätia ad hunc annum.

Aus welchem Hause war der oben angeführte Bischof?

Eichhorn in Episcopatu Curiensi nennt diesen Bischof Iohannes IV

cognomine Naso, " Ejus Prosapia nos latet " Vide Pag: 124 et sqq. wo er einen Conradus Teschera unter den Schiedrichtern an= führt u. ihn mit 3 andern " viros inter Turicenses maxime honoratos " nennt; er konnte also nicht, wie Joh: Müller meinte, ein gottshausmann v. Chur seyn; man müßte also zu Zürich nachsuchen u. erforschen welcher der beiden Namen der rechte ist? doch hatte Müller eine alte Abschrift des Spruchbriefes gesehen; ~~Hilleritz~~ Eichhorn aber führt die Urkunde ex Chartulario Curiensi in extenso in seinem Cod: prob: in fine Operis Pag: 140 an, worin Conrad Tescher ausdrüklich ein Burger zu Zürich ge= nennet ist. In der Note a: unter dieser Urkunde sagt Eich= horn: De familiis istis Turicensibus consulendus est Leo Tigur. in Lex: Helvet:

Ex post muss ich erinnern, dass zwischen Tescher, welches Eichhorn, und Taeschler, welches Joh. Müller hat, ein solcher unterschied ist, dass, obwol aus beiden hervorgehet, dass das befragte Subject ein Zürcher burger und Ratsmann war; dennoch müllers autoritaet, in rük= sicht des namens, jener von Eichhorn, der die urkunde ex autographo giebt, in meinen augen nachstehet; und ich also bis auf weiters den Minnesinger Täschler nicht für einen Zürcher halte, und mir die abstammung dieses heute noch blühenden geschlechtes aus Ravensburg, immer noch die warscheinlichste bleibet.

Bei Bucelinus in Germania, findet man eine ganze genealogie von den Reschlern, nebst jrem wappen; das mit dem im Pariser codex übereinstimmt.

T.

Der Taler. M. S. II. 99.

Im Tal bei Rheinegg saß ein Ritter Lutold, 1255 und Dieterich ein Edelknecht 1312, die sich vom Tal schreiben. Lutolt kommt noch 1265 in S. gallischen Urkunden vor. welch ein reizender Ort! (: Beschreibung :) Sie nannten sich auch später v. Untra, das ist: von Unterach. Sie waren dienstmänner v. S. Gallen. Ihr Wappen muß an S. Gallischen Urkunden unter=sucht werden, ob es mit denen einige mal unrichtigen Wappen des M. Cod: übereinstimmt? in Lezterem ist der Schild oben weiß, im Fuße mit einem zirkel bogen abgeschnitten, das untere Teil blau, auf dem Bogen sizen 5 Rohrkolben, die Stangel grün die Kolben schwarz, auf dem helm ein glokenförmiger blauer huth, mit 5 Rohrkolben.

Die Verändrung des Namens von Tal in Taler, war zu

jener Zeit ganz gewönlich und man findet sie noch bis an das Ende des xvj. J. H. in Südteutschen Urkunden, selbst bei sehr vornemen Geschlechtern, als die Liechtensteiner, die Auersperger, die Sinzendorfer, Arberger p.p. noch weniger Umstände machte man mit einem S. gallischen Edelknechte; von solchen Namens abkurzungen findet man im M. Codex genug Proben.

1287. 28 Junij. Chuonradus de Tal, testis in Charta Reinhardi de Wartensteiz. hist. silv. nigr. III. 218.

Man darf nur seine lieder bei Bodmer lesen, um sich zu überzeugen, daß er ein Thurgauer war; Sprache und wendungen sind ganz heimatlich.

1255. Rotel und verzeichniss Einkommens des Bruderhaus; oder St Othmars Spital /: zu Sankt Gallen :/ des Jars do man zalt 1255. ex cod. trad. Sangallensium, pag: 484. „ Vom zehenden ze Herisöw, den „ da hat her Lütolt ain ritter von Tale. v. mut Korns.

1187. In der urkunde, durch welche herzog Fridrich von Schwaben dem Kloster Bebenhausen erlaubt, in dem wald Schönbuch zu weiden und zu holzen, gegeben zu Tübingen VI. kal. Junij. 1187. erscheint unter den zeugen: Hildebrandus de Tale. apud Besold Documenta rediviva. 354.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Tanhuser. Bodmer. II. 58.

Das wappen der v. Tannhausen findet sich unter den Bairischen geschlechtern, in dem sonst ser guten erneuerten wappenbuche. Nürnberg bei Paulus Furst. 1657. I. 86.
Es stellet einen goldnen Greiffenfuß im blauen felde vor, auf dem helme eine goldne greiffenklaue, links gekeret.
In Rüxner Thurnierbuche, findet sich das Thanhausische wappen nicht.
Wiguleius Hund, in seinem Bayerischen stammenbuche, welcher den Rüxner fleissig, doch nicht one alle kritik, benuzt hat, fürt nicht einmal den namen der geschlechter Tanhausen an; woraus ich schliesse, daß dasselbe erst später, nach Rüxner und Hund; also ungefär nach 1600. nach Baiern, vermutlich aus Tyrol oder Steyermark, gekommen sei.
Prof. Sartorius, in d. Burgvesten u. Ritterschlössern der Österreich: Monarchie. VI. 123. sagt vom Minnesänger Thanhuser: daß er wol dem geschlechte der frühern v. Thannhausen in Salzburg u. Baiern angehöre u. zwischen 1200 u. 1240. gelebt habe. also zu zeit herzog Ludwich des streitbaren, an dessen hofe er sich aufgehalten zu haben scheint.
Die güter Leopoldsdorf u. Hinperg (: Lindberg:) welche Tannhauser, wie er in seinen gedichten selbst sagt, besass: lagen ganz nahe bei Wien, wo er einen hof, _curia_, d. i. ein haus

mit einem ummauerten hofraume hatte; sind warscheinlich lehen vom herzog friedrich dem streitbaren, dem lezten Babenberger, gewesen und da er davon in der vergangenen zit spricht:

Ze wiene hat ich einen hof.
Der lag so rehte schone.
Lupolzdorf was der zuo mir.
Daz lit bi Luhse /: Laxenburg :/ nahen.
Ze Kinpèrg hat ich schone gut.

so furchte ich, daß im diese besizungen, durch den nach Friedr: tode eingedrungenen König Ottokar v. Böhmen, wie vielen andern anhängern des Babenberg. hauses, wieder genommen worden seie.

Dükher in seiner Salzburg. Chronik. Salzburg. 1666. füret das oben gemeldete wappen /: mit d. Greiffenfuß :/ an und sagt, daß zu seiner zit die grafen von Tannhaus das erbtruchsessen amt bei dem erzstifte Salzburg inne haben. loc. cit. pag. 4.

Cyriac Spangenberg im Adelspiegel. I. cap. XXIII. vom Truchsess-adel. pag. 349. sagt folgendes:

„ Auch die Bisthümer: als des erzstifts Salzburg truch-
„ sessen, waren etwan die von Albin, so anno 1561. abgestorb.
„ jezt die freyherren von Thanhausen. „ der Adelsspiegel
ist gedrukt: 1591.

Preuenhuber, Annales Styrenses. hat über dies geschlecht folgendes:

1537. im monat Decbr. ward auf befel u. anordnung Königs ferdinandi ein grosser Convent der fünf N. O. Lande zu Wien gehalten etc. Dabei war unter andern auch: Franz v. Thanhausen hauptmann und Vizthum zu Friesach, abgeordneter v. dem land zu Kärnthen.

Gabriel Buzelin in der Germania topo chrono stemmatographica Part. II. pag. 20. sezet die von Tanhausen unter die Bairischen adelsgeschlechter.

1452. obiit Guilielmus de Tannhausen abbas monii. Ur=spergensis in Suevia. Buzelin loc. cit. pag. 300.

In dem stammbaum der grafen Lobgott, Gotthilf und Ehrgott v. Kufstein (: aus Östreich ob der Ens :) bei Buzelin loc. cit. P. II. in genealog: Pag. 191. finde ich: Balthasar de Tanhausen u. seine gemalin Emerentia Tänzel de Trazberg. deren son auch Balthasar de T. Euphrosine v. Apfenthal zu einer ehelichen wirtin hatte, mit der er einen son Conrad a. T. zeugte, verheuratet mit Dorothea de Teuffenbach, deren tochter wieder Dorothea de Tanh. d. freiherrn Georg Hartmann v. Stuben=berg in Steiermark ehelichte.

Idem ibidem hat pag: 232. in dem stammbaume der grafen Palfi: eine Sydonia maria freyin v. Thanhausen, welche die gemalin des fürsten Hans Ulrich v. Eggenberg u. die tochter des obengenannten Conrad frhrn v. Thanhausen u. der Dorothea von Teuffenbach war.

Der schon oft angefürte Buzelin giebt uns endlich in der Germania topo chrono stemmatographica. Part: II. genealogica. pag: 307. den stammbaum des johan antonius comes de Tanhausen, den er familiae ultimum nent, mit 32 anen. wir sehen daraus, daß die schon supra commemorata Dorothea de Teuffenbach irem gemal Conrad von Tannhausen einen son Balthasar geboren hat, dem die Ursula v. Ucheck einen son den genannten Joh. antonius schenkte, aus dessen unkräftigen lenden kein fernerer Tannhauser hervorgieng.
Das wappen ist hier bei Buzelin (: auch der greiffenfuß :) aber mit einem andern, vermutlich angeheurateten, geviert, quadriert, ecartelé, lezteres stellt in einem der länge nach geteilten, halb rot, halb weissen felde, einen aufgerichteten sparren vor dessen eine hälfte im weissen felde schwarz u. im roten felde weiss ist.
Das wappen in dem sogenannten Manesse codex stimmt weder in rücksicht auf zeichnung, noch farben mit dem bei Buzelin überein. es ist ein in die quer geteilter halb gelb halb schwarzer schild one greiffenfuß. Warum in besagter handschrift, der Tanhuser auf dem bilde das schwarze kreuz des teutschen ordens auf seinem mantel füret, wird uns aus seinen gedichten nicht klar; auf alle fälle aber könnte es uns aufschluss geben, wie der Tanhuser ein weit und viel gereister mann war, qui multorum hominum vidit mores et urbes.

T.

Tanhuser. Siehe die Burgvesten und Ritterschlösser der oesterreich: Monarchie. Teil VI. Seite: 123. wo diser Sänger zwischen 1200 & 1240 gesezt und ein Geschlecht dieses Namens aus Baiern u. Salzburg angefürt wird.

verba sunt; ad vocem et articulum Lachsenburg:

„Wenn der markt /: Lachsenburg :/ auch an und für sich
„eine ser neue geschichte hat; so lässt sich doch von dem
„hiesigen sogenannten alten schlosse mehr erzählen, und
„es freut uns, für sein frühes bestreben einen dichter
„unserer vorzeit als ersten zeugen aufführen zu können.
Es ist der Minnesänger Tanhuser, der wol dem geschlechte
der freiherren von Thannhausen in Salzburg und
Baiern angehört und ein frölicher ~~mar~~ wandernden
leben fürte, von einem fürsten zum andern. und folgendy.
Er sang zwischen 1200 und 1240. aber wie lässt sich
obiges damit vereinen, dass er auf dem bilde in
dem pariser codex den weissen mantel des teutschen

ordens mit dem schwarzen Kreuze trägt ?. zwar als mit=
glied dieses ordens konnte er sowol in palestina als in
preussen einen aufenthalt gemacht haben.

Die besizungen die er in der umgebung von Wien hatte,
Leopoldsdorf und Hinperg, mochte wol lehen von
herzog friederich dem streitbaren sein, an dessen hofe er
sich lange aufhielt. Er ist einer der wenigen sänger,
die in ihren liedern nachricht von sich selbst geben.

Bucelin hat: germania topo-chrono-stematographica
Parte II. genealog. pg: * 313. in dem stammbaum der
österreich: freiherrn v. Tschernembel einen Balthasar
de Thankausen u. dessen gemalin Barbara de Freiberg,
deren son Franz de Thankausen und seine ehefrau
Regina von Firmian, ire tochter Elisabetha dem
Lucas Lang de Wellenburg, einem neffen des Matthaeus
Lang von Wellenburg, Cardinals u. Erzbischofs zu
Salzburg, vermält hatten.

Idem ibidem in appendice apd Auersperg. Elisabeth de
Thankausen 2.da uxor Christophori de Auersperg,

nati ao 1550 et defuncti 1592.

J. G. v. Hoheneck, die herren stände v. Oesterreich. I. Bj. hat in d. stammbaum der fürsten May v. Dietrichstein einen Jacob Herrn v. Thurn verheurathet mit Barbara von Thanhausen. und in d. stammbaume d. fürsten ferdinand v. Dietrichstein, eine Sydonia v. Thanhaus gemalin der fürsten hans ulrich v. Eggenberg, samt iren ältern: conrad freiher v. Thanhaus und Dorothea herrin v. Teuffenbach. leztres pag. 63.

1515. Balthassar Thanhauser in torneamentis adfuit. vide Freher germ. rer. script. Tom. II. pg. 318. hoc fuit Wiennae auffr: anno 1515. sub imperatore Maximiliano I.

als ich im august 1830 zu Beromünster bei dem chorherren Stalder war, sang uns ~~ir~~ seine magd eine Entlebucherin ein Lied vom Thanhauser das also anfieng: Tanhauser war ein Ritter gut. es soll nach an meren orten im Kanton Luzern

gesungen werden. Stalder versprach mir eine ab=
schrift davon zu senden.

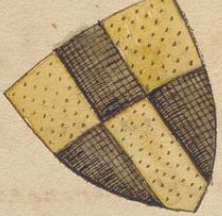
Das Lied vom Thanhauser befindet sich in Wolffs
Sammlung historischer volkslieder etc. Stuttgardt. Cotta
1830. pag: 681=685. in 26 vierzeiligen Stro=
phen.

und im Wunderhorn. I. 86=90. stehet das
selbe lied vom Thannhauser, auch in 26 vier=
zeiligen strophen. sind mit Wolffs ausgabe zu
vergleichen.

von Thannhausen in Schwaben, vide:
Allgemeines genealogisches Staats handbuch.
Frankfurt am Mayn. 1811. bei Wenner F.
pag: 386.
ferner Roeders Lexicon v. Schwaben. II. 826.
die ausgabe von Ulm. 1801. –:–

Thannhausen gehörte in der lezten zeit, einem
zweig der schwäb: graven von Stadion, der sich
davon schrieb. auch die graven, später fürsten,
v. Sinzendorf schrieben sich davon: –:–

T.



Tettingen. Bodmer. II. 181.

Heinrich von Tettingen, Wirtemberg: Hauptmann auf dem Mägdberg (: um 1378 :) muß am 2 August die Veste an den Städtebund aufgeben. Pfisters Gesch: von Schwaben. II Buch. II Abteilg. III Abschn: VIII kap. Seite: 139. ~~Note~~: 370.

Tettingen, Tegernfeld (: forse Tægerfelden; oder das Constanz noch nahere Tægerwilen :) und Klingnau, wurden 1269 von Eberhard von Waldburg Bischof zu Constanz, ~~er~~ Walther v. Altenkling ab und an das Hochstift Constanz gekauft. Siehe die höchst merkwürdige Urkunde darüber bei Tschudy T. I. Seite: 172 sqq. dieses Tettingen aber ligt laut belagter ~~Urkunde~~ Stelle: in der Landgrafschaft Ober Baden im Thurgauischen Bezirk. In der Urkunde kommen die Geschlechts Namen vieler Sänger vor. Sie muß aus dem bischöfl: Constanz: Archive ins Badische gekommen sein, vielleicht ist ein duplicat bei den jezigen Besizern von Altenklingen.

„ Gott schikte ihm /: dem Hugo v. Almishofen Abt zu Rheinau :/
„ eine sonderbare Gutthæterin zu, an der Frau Margaretha
„ von Bettmaringen, geborne von Tettingen, welche im Jahr
„ 1425 mit Bewilligung ihres Enkels /: Nepos? Neffen? :/
„ und Erbens Johann Ulrich von Tettingen, den ganzen Kohen=
„ den zu Jestetten mit dem Kirchensaze, und der Collatur dem
„ gotteshause aus Rüksicht der unlängst erlittenen Zerstörung /:
„ wie sie ausdrüklich meldet :/ freigebig geschenkt hat. „

Van der Meer, Pag: 117.

„ Sodann kaufte er /: Eberhard Schwager Abt zu Rheinau :/
/: 1442 :/ den Drittheil der Gerichtsherrlichkeit zu Jestetten
„ von der edlen Frau Margaretha von Tettingen, gebohrne
„ von Randenburg; welcher Kauf doch erst nach einigen Jahren
„ bestätiget wurde „ p „

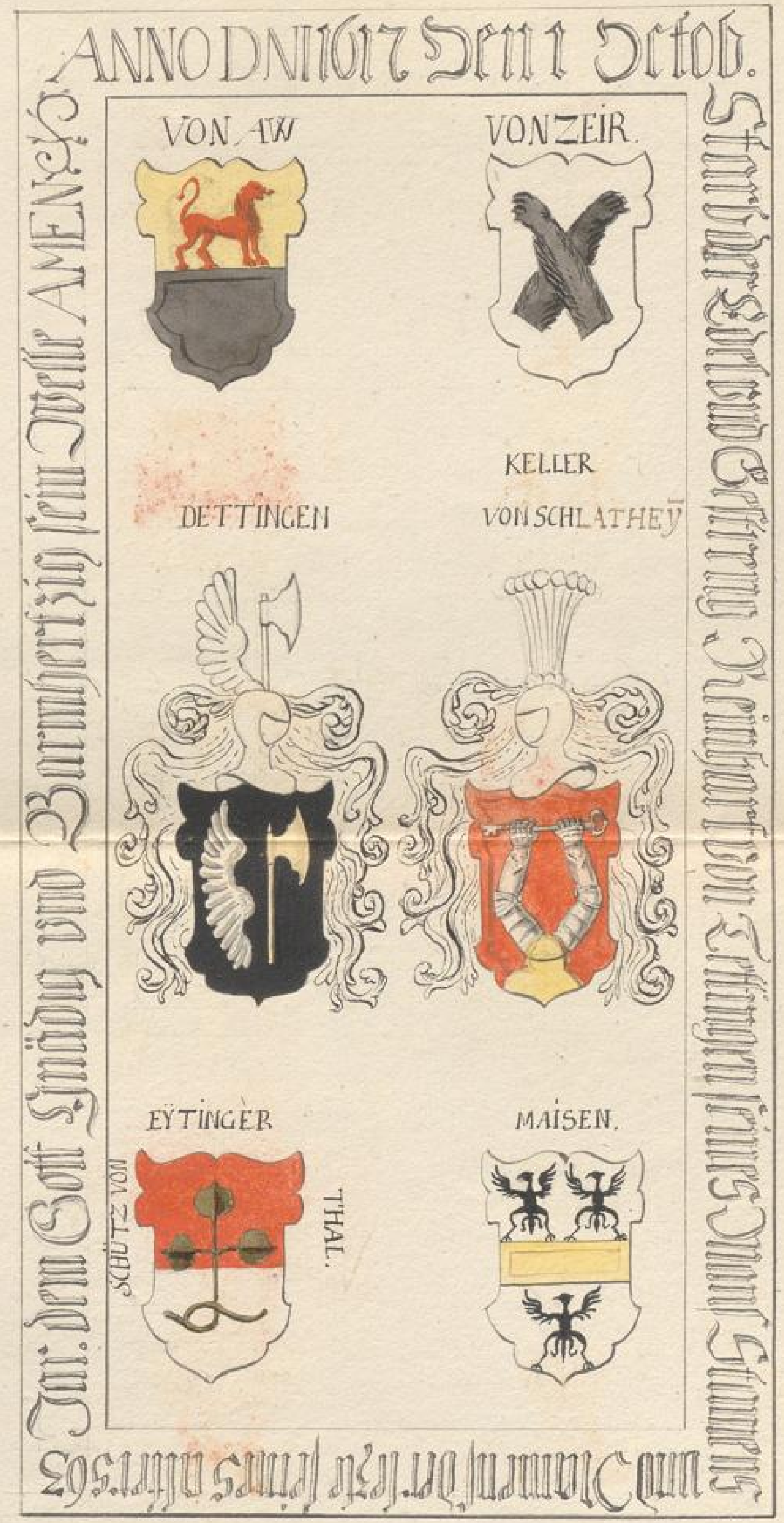
Van der Meer, Pag: 121. Charte, u: Siegel müßen zu Rheinau sein.

Bei Johannes Müller, Schweizergeschichte, Buch IV. Cap: 6. Not: 90. Sind die v: Tettingen als Miterben des ausgestorb. Hauses v. Randenburg, unter dem Schafhauser /: Hörgau; Klekgau; ?:/ Adel ums Jar 1454 aufgefürt.

Von Tettingen im Hegz.

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch. 1483. blat 138.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Epitaphz. ultimi de Tettingen in Ecc: cathedr: Friburg: Brisgoiae

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

T.

Teychner. Teÿchner der Wiener Spruch Dichter, um das Iar: 1370. Siehe die Burgresten und Ritterschlösser der Oesterreichschen Monarchie. Teil: VI. Seite: 122.

Die drei ersten Bände des Lieder Saales enthalten bey sechszig Gedichte des H. Teichner. Er scheint mit dem Spruch Dichter Suchenwirt beinahe gleichzeitig gewesen zu sein.

obige citation lautet also: „ Teychner der Wiener spruchdichter
„ meint um das iar 1370 ein ehrlicher rittersmann müsse sich
„ bei der verdorbenheit damaligen sitten beinahe eben so fürchten
„ vor frauen zu erscheinen,

„ denn in wiener wald enmitten,
„ da die leut werden versnitten. „

Grave Kraft von Toggenburg. Bodmer. I. 10.

1310. wurde grav Crafto von Toggenburg probst am großen münster zu Zürich. er muß noch iung gewesen sein; denn die memorabilia Tigurina (: ed. Wertmüller :) sagen von im, daß er bei d. bau der Augustiner kloster zu Zürich 1265. noch nicht geboren gewesen sei. Er lebte aber doch zur zit des Hinrich v. Clingenberg der bis zu seinem tode diese probstei (1306.) inne hatte und zugleich mit den Manessen, hadloub und werner gr. von homberg; und könnte daher wol der sänger gewesen sein. Er hat zwar auf dem bilde im Pariser codex ein dunkelrotes kleid an, aber dies widerspricht seinem stande als chorherr nach der sitte der damaligen zeit, gar nicht; denn auch die doctores der geistlichen rechte (: decretalium :) trugen damal rote klider, auch die domherren.

1303. war dieser Kraft v. T. schon domherr zu Constanz; aber war=scheinl. auch schon chorherr zu Zürich; denn eine verordnung von besagtem iare weist den maister rudolf chorherren v. Wädischweil an bei verhinderung Crafts der procession von Zürich nach Altstetten beizuwonen. wertmüller loc. cit. seite: 6 et 14.

1315. versezt Hinrich v. Ramstein abt zu St. Gallen, gegen 140 mark silbers. die kirchensäze zu Kirchberg, Wattwil u. Summerj, dem gr. Kraft v. Toggenburg probst am grossen münster zu Zürich. dis u. noch mer, siehe in dr gesch. der landschaft Toggenburg. pag.: 161.

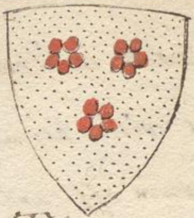
von demselben seite in genannter geschichte v. Toggenburg merert pag: 168. et sqq.

Eben dieser Kraft beschenkt 1325. das Kloster Magdenau, mit 20 mrk silber u. einem hofe zu Nider Uzwil.
vide loc. cit. pag. 171. sq. eine weitere stiftung desselben, vide ibidem. pg. 172. ad annum 1337.

1312. Kraft v. Toggenburg, der bruder Friederichs IV. und Diethelms VI. war von 1312 bis 1338 propst am grossen münster zu Zürich, und auch Domherr zu Konstanz, an welch leztem orte noch ein anderer Toggenburg Domherr war. Kraft lebte noch zur zeit der grossen Regiments veränderung in Zürich, war mit den burgern gegen den rat und bestätigte in einer urkunde in seinem und des Kapitels namen den geschwornen brief.
Siehe J. C. Fuesslins staats und erdbeschreibung d. S. IV. pag. 227 sqq.
diesen Kraft v. T. halte ich für den Minnesänger. Kraft der alte, der vom Locher erstochen wurde, war sein gross vater, und Egon warscheinlich sein vater.
Siehe J. C. Fuesslins Staats u. Erdbeschreibung der S. IV. pag: 227.

T.

Trimberg.



1266. 1.° Decbrs. Goppo de Trinperc, praepositus herbipolensis. Lang regest: III. 275.

1277. Conradus vir nobilis de Trimpberg, testis in charta Hermanni iunioris com: de Hennenberg. Lang ibidem IV. 34.

1277. Heinricus de Trimberg, nobilis vir Mechtildae com: de Hennenberg donationem bonorum fecit. Charta mariti Godfridi com: de Kückenbach, in castro Trimberg. Lang ibidem. IV. 46.

1279. Conradus nobilis de Trimberg, de consensu uxoris suae adelhaidis, religionis habitu famulaturus, Bertholdo Episc: herbipol: donat castra sua Trimberg. Lang ibidem. IV. 84.

1218. Würceburgi. Mgr Burkhardus procurator hospitalis S. S. Egidii & Theodorici vendit Judaeo Suzkint nomine particulam areae prope Rigol. Lang. regesta. II. eigentlich hat diser Jude mit Hugo v. Trimberg und seinem geschlechte nichts gemein, und ist aller warschein= lichkeit der jenige, der bei Bodmer. II. 177 vorkommt.

1226. Cunradus de Trimperg et filius ejus Albertus, nobiles viri, hermanno episcopo herbipolensi in feudum offerunt castrum suum Trimperg superius et inferius &c. &c. inter testes est Otto comes de Botenlobe. Lang regesta. II. 159.

Das wappen der herren von Trimperg; drei rote fünfblätterige rosen im gelben felde; auf dem helm ein niederer rotehut mit weisser stulpe darauf eine rote zwischen zwei gelben straussfedern, findet man im wappenbuch III. blat: 129 unter den fränkischen geschlechtern.

1124. Hohrwin de Trimperk et filii ejus, testes in charta concambii Embriconis epi. Herbipolens. cum Popone com. de Henneberg. vide Joh. Fr. Gruner opuscula. II. 290. Sie kommen vor den ministerialen, gehören also unter die Freyen, wie sie denn auch expresse: Laici nobiles genennt werden.

1182. Bobpo de Trimberg testis in literis de dedicatione basilicae in Trostatt, a Hermanno epi. monasteriensi, permittente Reinhardo Wirceburg. epi., peracta. Idem ibidem pg. 296.

1226. Conradus de Trimberg inter laicos testes, cum Ottone Comite de Bodenlauben /: phonasco :/ apparet in charta Hermanni epis. Herbipol. super advocatiam mon. Lanckheim. apd. eundem Grunerum ibidem pg. 306.

1240. nobiles viri Albertus de Thrimberc et Crafto de Crutheim, ex parte regis /: Conradi III. :/ constituti et electi sunt arbitri in causa Hermanni epis. herbipol. contra Popp. comitem de Henneberg et filios ejus Henricum et Hermannum. Idem, ibid. pg. 314.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Trostberg, Trostberg, Trostburg. Bodmer II. 51.

Die Burg Trostburg oder Trostzburg, welches mit Trostzberg wol einerlei ist (: weil burg und berg vor Zeiten sehr oft mit einander in der Aussprache verwechselt wurden :) liegt im Aargau, nicht weit v. Liebegg u. Lütwil, in einem Seitentälchen, das in das Culmertal ausläuft: ein Teil derselben ist noch jezo bewont.

Von dem in der Maneß: Smlng vorkommenden Sänger dieses Namens, habe ich noch nichts auffinden können: aber er sollte in d. Urkunden Smlng, derer v. Halwyl, der Stadt Aarau, des Stifts Beromunster u. vielleicht auch ds Stifts Schönenwert vorkommen. Mit im in gleicher Gegend wonten: Hesso v. Rinach, Rudolph v. Liebegg, Heinrich v. Mure pp vielleicht auch gleichzeitig.

1364. verkauft Rudolf von Trostberg seine gerichte zu Trostberg an die stadt Mellingen. werdmüller memorabil. tigurina pag: 374.

1323. Kömmt ein Ulrich von Frostburg als Kämerer des

Stifter St. gallen vor, welcher dem Heinrich von Griessen=
berg mit dem Kellnhof zu Donswil ~~bleneit~~. belenet.
ich muss diesen Ulr: für einen mönch halten, den erstens
gehörte der Kellnhof dem Kloster St. gallen und damit hatte
jedes Klosteramt, wie z. B. des portaers, des Kusters, des
dechants, des Kämerers u. s. w. besondere güter u. zinse,
die ausschliessend diesen ämtern angehörten und von
innen verwaltet u. genossen wurden. Ulrich von
Frostburg konnte also, ungeachtet er mönch u. camerarius
des Klosters war, dennoch aus dem Aargau als Kammerer.

Eine Stelle in des Sangers zweiten liede lässt vermuten, dass er sonst
fleissig gedichtet habe:

„Nieman darf darumbe vragen:
„ob ich geswigen an sange bin?
„Sanges muos mich wol betragen,
„Er get an den froeiden hin." „

Sonst ist in seinen liedern nichts enthalten, was über seine person /
heimat; oder schicksale, auskunft gäbe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

T. 519

Trostberg. M. S. II. 51.

1280. Hugo de Trostberg vendit dominis de Gärenstein, duas curias armentarias in diöcesi Brixinensi. presentibus hartmanno et conrado comit: et fratrib: de Chirchperch. in castro Trostperch.
Lang regesta. IV. 128.

1386. Johannes von Trostberg, war mit in der zürcher gesellschaft, die sich zu wechselseitiger hilfe verbanden, und sich die gesellen mit dem fuchs nannten. „Ir wahrzeichen war ein fuchsschwanz, den sie sich zum gruss boten und so sich einander zu erkennen gaben." Bodmer: historische erzälungen x. zürich. 1769. Seite 249. sqq.

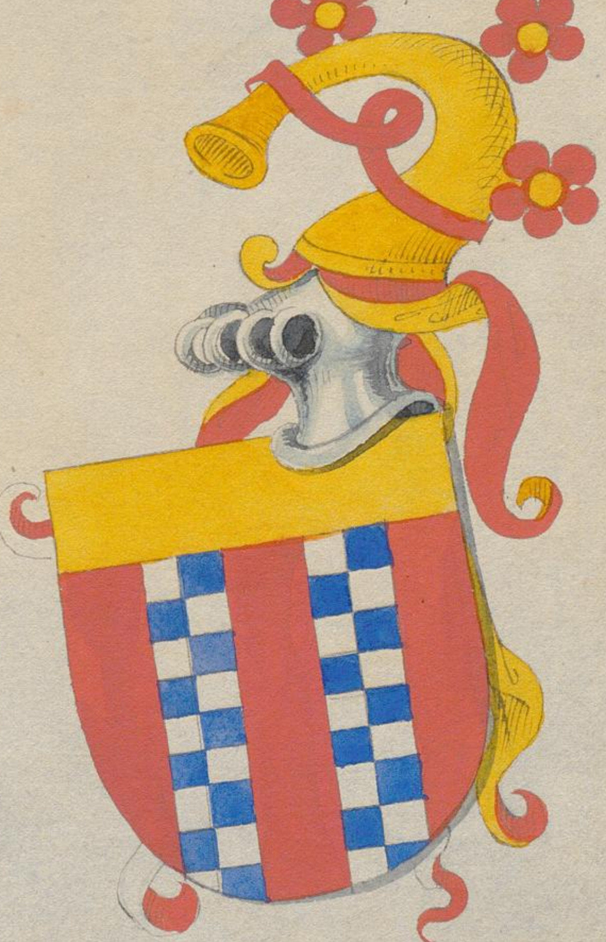
„die burg bei Kleusen und die Trostburg /: im Eysack Tale im Tyrol :/ gehören zu dem grossartigsten dieser art, was man sehen kann." Seite: Reisen in Italien seit 1822. Leipzig bei Fleischer. 1826. I. Seite 17.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von Trostburg im Aergoe-



Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch. 1483. blat: 138.b.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

T.

Tüffen. her werner von, Bodmer I. 44.

1. Tschudy ad annum: 1334. Pag: 334.

„Von dannen /: Schönenwerd :/ zugend Si /: die Züricher :/ für die
„Vesti Hohentüffen an dem Rhin gelegen, da dann der Fry=
„herr von Tüffen wonet, gewunnends ouch und schleitz=
„tends uff den boden.“

Edelleute von Tufen, kommen auch als S. gallische Edel=
knechte bei v: Arx Gesch: v. S. gallen Tom: I. Pag: 506. vor.
Cuno miles de Tufin erscheint ad 1279 /: welches Jar mit
der Epoche der S. gallischen Ms. Sänger und des abts Berthold
v. Falkenstein recht gut zusamen trifft :/ in den Urkunden
der Abtei S. Johann im Turbenthal. Ist im S. gallischen
Archiv zu suchen und wenn ein Siegel an der Urkunde, mit
dem Wappen des Ms. Codex zu vergleichen: sollten sie nicht
übereinstimmen; so wären die Urkunden Siegel der Freiherren
v. Tüffen im Zürichgau zu vergleichen, wo dann war=
scheinlich eines der Siegel als das wahre wird erfunden werden.

Die Burg des M. Sängers Werner von Tüffen heisst ~~Nieder~~ Hohen tüffen, und ist (: schlecht :) abgebildet in Herrlibergers Topographie No. 67.

Ebendaselbst No. 119. text pag: 198 sq. kommt folgendes vor:

Anno 1209. Kuno und Werner von Tüffen (: ~~Nieder~~ Hohen=tüffen :) zeugen in einer vergabungs urkunde, die Leuthold Freiherr v. Regensberg dem kloster Rüthy (: zwischen Bubikon u. Ratpertswil beim zürcher see :) gab. Die burg liegt am Irchel zwischen alten tüffen und Radegg, und heisst in urkunden nur die veste.

anno. 1243. Heinrich v. Tüffen in einer Wettingischen urkunde der Ulrich v. Liebenberg burggraven zu Rheinfelden

Der Sänger Werner v. T. hat im manass: cod: einen roten schild, darin ein herzschild im gelben feld, darin eine weisse mauer mit zinnen, darob ein halber weisser adler mit ausgebreiteten flügeln.

Die burg heisst Hohen=tüffen.

Hug von Hohentüffen war 1334. mit Kais: Ludwig dem baier gegen die Zürcher; diese zogen für die burg und machten sie dem boden gleich.

Es sind 4 Burgen: Alten=tüffen, Hohen=T. Hinter=T. und Nieder=T. Es waren auch 4 verschiedene zweige dieses geschlechtes.

Bei Van der Meer: Rheinau, kommen sie öfter vor. Einige derselben, wo nicht alle, mögen ursprünglich dienstleute der mächtigen freiherrn v. Regensperg gewesen sein.

1243. hugo de Tufin, testis in charta hugonis de Tifenstein. hist. silv. nigr. III. 148.

De Canone de Tuifen vide plura in codice membran: mstpto meo, continente transumptum privilegg. ord: Teutonici. Ipse Cuno de T. videtur aulicus friderici II. imp: fuisse et saepius in diplom: imper: testis occurrit.

1222. mense decembris. datum apd Pretinam /: in apulia :/ Cuno /: frater Wernri de Tuffen :/ testis in diplomate friderici II. imp. ordini teutonico dato.
vide cod: meum membran: pag: 3. No. diplom: 4.

1223. mense ianuarii. datum capuc. Idem Cuno testis in diplomate a frider: II. imp: ord: teutonico dato.
loc: super: citato. fol: 3. b. diplom: No. 5.

1276. actum apd Gatnang. Chuono nobilis de Tuphin, Diethelm et Hugo filii sui, obstagium praestare promittunt pro Ulrico de Regensperch. ex archivo sangallensi, in cod: trad: pag: 506.

1234. um dise zit lebten die brúder Cuno und Werner von Tüfen, Cuno war bi kaiser Friederich II. wolgelitten und des Reiches statthalter in Klein Burgund.

1223. den 25 may, als grav Ulrich von Kyburg, mit sinen beiden Sónen, dem stifte Beromünster im Aargau eine vergabung machte, waren Cuno und Werner die brúder von Túfen unter den zeugen. die urkunde stehet im Solothurner Wochenblatt. Jargang 1811. Seite 321. et 313. und auch bi Tschudy. I. 129.

1264. Chuno de Tüffen nobilis, testis in charta Rudolfi comitis de Habsburg, postea imperatoris, per quam hic iura Vitodurensium stabilivit. vide J. C. Fuesslin, staats u. erdbeschreibung d. S. IV. 250.

von Türheim. her Ulr: von.

1266. Cunradus et Ulricus de Türheim testes in charta Hartmanni augustens: episcopi, de ecclesia in Wikenburch. 17 Decbrs e. a.
Lang regesta III. 277.

1263. Ulricus de Türheim testis in charta Sifridi de Norendorf. 1. Septbrs.
Lang ibidem III. 211.

1281. Conradus de Turheim testis in charta Hiltebrandi de Gumpenberg.
Lang ibidem IV. 138.

1277. Conradus de Turheim testis in charta Hainrici praepositus mnri in Wizenburch.
Lang ibidem IV. 32.

1256. Namungus de Türheim miles, testis in charta Bertoldi comitis de Lechsgemünde. actum in castro Graispach. Indict: XIV.
Lang regesta. III. 88.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

T.

Türlin. Heinr: v. dem (

Herzog in der Elsasser Chronik, Buch VI. pag: 207.

„Die Türlein /: one Anfürung des Wappens :/ als Bischoff
„Walter /: v. Gerolzek :/ mit der Statt eine Schlacht thette, kam in
„derselben umb, ein Türlein. 1262. u. sonst noch 60 vom Adel.
„Johann von Türlin, war Meister des Raths z. Straßburg: 1349.

1310. war C. /: warscheinl. Conrad :/ Türly ein ratsherr in dem teile der stadt Basel auf dem rechten rheinufer, den man damals das minre Basel nannte. Er scheint ein edelknecht gewesen zu sein, denn in der damaligen zeit waren nicht nur solche geschlechter ratsfähig. die urkunde worinn dieser Conrad Türlin erscheint, ist angefürt bei Ochs, gesch: von Basel. V. 47.

1262. „In dem ior do man zalte von gottes gebürte MCCLXII. ior.
„Die wyle der krieg alsus werte. An der nechsten mitwochen
„noch dem suntage in der vasten der do heiszet Reminiscere.
„Do zogetent die von Stroszburg zc. mit gerittenen volk was
„si haben mochtent. „ &c &c Da geschahe der streit des bischofs walter von Geroltzek mit den burgern von Stroszburg an genannten tage bi Huszbergen, und verlor der bischof den streit, und wurden im bi 60 edler leute erschlagen, one

die armen, und 76 edle gefangen. unter den erschlagenen werden genennt: Hr. Herman v. Geroltzek der Bischofs bruder, und der von Tiersperg des bischofs vetter, und der Waffeler mit 2 sönen, drei brüder v. Eckwersheim, drei Schoettlin v. Enßheim, zwen v. Windenheim, der rat burggrave und ein Beger, Johans von Butenheim und der Zürlin. Die umständliche beschreibung dieser schlacht, siehe in meiner handschriftlichen chronik des Jacob Twingers von Königshofen. Blat: 89.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

T.

Her Otto von Turne. Bodmer: I. 190.

1284. Rudolfus de Turri, testis in charta ‡ Ludovici, et Hermanni comitum de Homberg. actum apud novum castrum Raprechtswile. apd Herrgott. charta DCXXX. mit im ist auch zeuge der M. S. Heinrich der marschalk von Raprechtswile. beide waren ministerialen und burgmänner /: de familia castri :/ in Rapertswil.

1373. Eberhardus de Turri kauft von Verena v. Landenberg, gebornen von Klingen, den zehenden zu Watt, welcher ein Kyburg: und damal habsburg: lehen war. apd Herrgott, genealogia diplomatica. I. 84. oben.

1386. den 9. Julij. mit dem naml. wappen welches in dem sogen: Manessi. codex zu Paris dem minnesänger Otto v. Thurne gegeben ist, fiel gerhard von Roo in den Annales, buch IV. Seite 142. einen Conrad von Thurn an, der unter oben angeführtem datum, mit herzog Leopold von Österreich in der schlacht bei Sempach geblieben ist.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

529

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg